

## EDITORIAL

"Verfassung und Recht in Übersee" startet mit dem vorliegenden Heft in den Jubiläumsjahrgang 2008. Das ist ein Grund zum Innehalten. Kaum ein anderes Projekt mit ähnlichem Themenschwerpunkt kann eine vergleichbare Kontinuität vorweisen. Die Gründung der Zeitschrift 1968 fiel in eine besonders optimistische Phase der Entwicklungsforschung, die indes bald endete. Auch "Verfassung und Recht in Übersee" hat die wechselnden Konjunkturen in der Entwicklungs- und Transformationsforschung gespürt. Dass die vor 40 Jahren verbreitete Hoffnung auf die schnelle Durchsetzung westlicher Staatsmodelle in der "Dritten" Welt sich nicht verwirklichte, hatte auch Auswirkungen auf den Gegenstand dieser Zeitschrift. Die Verfassungsvergleichung, ursprünglich gedacht als Zentrum des Projekts, erwies sich in einer Welt von Militärregimes und Diktaturen häufig als frustrierend. Das Interesse von Geldgebern, Universitäten und Institutionen an den überseeischen Kontinenten ließ spürbar nach. Das belastete die internationale "law and development"-Forschung und traf auch VRÜ. Andere Themen boten einen fruchtbaren Ausgleich. Dabei konnte die Zeitschrift sich nicht, wie von ihrem Begründer *Herbert Krüger* einmal angelehnt, stützen auf ein eigenständiges Institut mit mehreren hauptamtlichen Referenten zur Beobachtung der überseeischen Verfassungsentwicklung. Stattdessen musste die Zeitschrift im Nebenamt betrieben werden. Finanzieller Sorgen war sie freilich enthoben durch flankierende Subventionen zunächst aus dem Privatvermögen des Gründers, nach dessen Tod 1989 durch die von seiner Tochter *Gabriele Krüger* 1991 gegründete "Herbert-Krüger-Stiftung für Überseeische Verfassungsvergleichung". Wissenschaftlich ging es ständig aufwärts: Von den Anfängen mit einem sehr überschaubaren Autorenkreis in der winzigen Gruppe deutscher Juristen, die sich für Entwicklungen außerhalb des europäisch-atlantischen Raums interessierten, bis zu einem internationalen, polyglotten Netzwerk. Zum 70. Geburtstag Herbert Krügers dokumentierte dies ein Heft, das ausschließlich nicht-deutsche Autoren versammelte (1975/3). Inzwischen ist – dank der neuen Bewegung hin zu verfassungsstaatlichen Strukturen auf der ganzen Welt – die Überseeische Verfassungsvergleichung in der juristischen Wissenschaft angekommen. Vor allem international nahm im letzten Jahrzehnt das Interesse an der weltweiten Verfassungsentwicklung ständig zu. Die Beiträge insbesondere aus den Entwicklungskontinenten zeigen sich immer vielfältiger und selbstbewusster. Ein weltweiter Dialog über Verfassungsfragen gewinnt so deutlich an Statur. Auch in Deutschland wächst der Kreis derer, die sich mit zunehmender Professionalität der Erforschung von Verfassungsstrukturen und Entwicklungsrecht widmen. So kann die Zeitschrift wieder stärker auf ihr ursprüngliches Metier, die Verfassungsvergleichung zurückkommen. Ihren breiten Zugriff auf Recht und Politik der überseeischen Kontinente und deren internationale Beziehungen gibt sie damit keineswegs auf.

Im Sinne dieser Entwicklung konzentriert sich das erste Heft des Jubiläumsjahrgangs 2008 auf das Thema "Globalization of Constitutional Law". Verfassungsrecht hat sich zum internationalen Fach entwickelt, das auch international behandelt werden muss. Diese

Erkenntnis setzt sich immer mehr durch, wie hochkarätige Veranstaltungen zu diesem Thema belegen: 2007 beschäftigten sich gleich mehrere Konferenzen mit der Globalisierung oder der Internationalisierung von Verfassungsrecht. So war "Globalization of Constitutional Law" Gegenstand der einzigen Plenarveranstaltung auf der großen *Law and Society* – Tagung in Berlin. Sie ist hier mit den Beiträgen von *Bryde, Couso, Limbach und Venter* dokumentiert. Ebenso hatte der VII. Weltkongress der International Association of Constitutional Law in Athen ein Plenum über "Internationalization of Constitutional Law". Ihm widmet sich der Beitrag von *Cepeda*. Verfassungsrecht ist Gegenstand eines internationalen Dialogs geworden. Daran seit 1968 zu arbeiten, ist nicht nur Grund, stolz zu sein, sondern verpflichtet auch für die Zukunft.

Zeitgleich präsentiert VRÜ sich in neuem Gewand. Das Layout, zuletzt geändert 1980, verdiente eine Auffrischung. Künftig lässt sich der Inhalt von außen her mit einem Blick erfassen, was Neugier wecken und zur Lektüre anregen mag.

Zum Schluss ein Wort besonderen Dankes all denen, die seit Anbeginn ihren Beitrag geleistet haben, dass unsre Zeitschrift nun in ihr fünftes Jahrzehnt aufbrechen kann.

Hamburg / Gießen / Berlin / Baden-Baden  
im Herbst 2007

Herausgeber, Redaktion und Verlag

---

With this issue, "Verfassung und Recht in Übersee" starts into its 41st year. This is a reason for celebration. There are few projects with a similar thematic focus which can look back on a comparable history. When the journal was founded in 1968, development studies were in an optimistic mood; however, this ended soon and "Verfassung und Recht in Übersee", too, shared in the ups and downs of this field. The realisation that the hope for rapid diffusion of constitutionalism throughout the world had remained unfulfilled has also guided this journal in new directions. In a world of military regimes and dictatorships comparative constitutional law – which was to be the central interest of the journal – often remained a thankless labour. Fortunately, other topics remained to be explored in "law and politics abroad". The diminishing interest of universities and funding institutions in developing areas studies was also felt by this journal, which would hardly have survived as a commercial enterprise. Luckily, the journal could rely on financial support from the founder *Herbert Krüger* and, after his death in 1989, from the "Herbert-Krüger-Stiftung für überseeische Verfassungsvergleichung" founded 1991 by his daughter, *Gabriele Krüger*. Academically, however, the journal proved a success story. Starting with a small number of authors from the tiny group of German lawyers interested in legal development outside the European-Atlantic area, it managed to win an international set of contributors. In the last years, comparative constitutional law has gained a new significance especially due to the

progress of constitutionalism worldwide. The constitutionalist dialogue between North and South has become stronger and more substantial. This also holds for Germany, where the group of scholars in comparative constitutional law and law and development has grown more numerous and more professional; a development that allows us to focus again on its original purpose – comparative constitutional law of Africa, Asia and Latin America – without neglecting development law, politics, and international relations of these areas.

As a reflection of this development the first issue of the 41st year is a special issue entitled "Globalization of Constitutional Law". It is increasingly recognized that constitutional law today is an international subject, which has to be discussed internationally. Evidence of this is the increasing number of conferences devoted to this subject. In 2007, "Globalization of Constitutional Law" was the subject of a plenary of the Law and Society meeting in Berlin (here documented by the contributions of *Bryde, Couso, Limbach and Venter*), and similarly there was a plenary of the VIIth World Congress of the International Association of Constitutional Law in Athens on "Internationalization of Constitutional Law" from which the contribution of *Cepeda* has been taken.

Constitutional law has become the subject of a world-wide dialogue and we are proud to have been an active part of this growing endeavour since 1968.

We have used this occasion to give a new look to the journal's layout which was last modified in 1980. This will, we hope, whet readers' curiosity even more, by allowing them to identify each issue's contents straight from the cover.

Last but not least we wish to express our special gratitude to all those who have, from the first beginnings, helped to sustain our publication now entering its fifth decade.

Hamburg / Gießen / Berlin / Baden-Baden  
autumn 2007

Editors, editorial committee and publisher